



Wilhelm Lauche

1827-1883

Biographien verdienter Pomologen.

Wilhelm Lauche †.

Kgl. Garten-Inspektor und Lehrer an der Königlichen Gärtner-Lehranstalt
in Potsdam.

(Mit Porträt.)

Friedrich Wilhelm G. Lauche wurde geboren am 21. Mai 1827. Er entstammte einer alten deutschen Gärtnerfamilie, sein Vater selbst war Gräflich von Bernstoff'scher Schlossgärtner zu Gartow in Hannover. Nachdem er die Gärtnerei bei dem grossherzoglich mecklenburgischen Plantagen-Direktor Schmidt zu Ludwigslust erlernt hatte, bildete er sich in Erfurt, Hannover, Potsdam etc. weiter aus und übernahm zu Ende der vierziger Jahre die Stelle eines Obergärtners in dem Augustin'schen Gartenetablissement auf der Wildparkstation bei Potsdam.

»Die von ihm gezogenen und gepflegten Palmen wurden von Gärtnern bewundert, von den hervorragendsten Männern der Wissenschaft studiert und beobachtet, nicht minder wie seine Farne, deren Aussaat unter anderm zu den hochinteressanten Kreuzungen verschiedener Species von Gymnogramme führten. Tadellose Repräsentanten bevorzugter Pflanzenfamilien schmückten die ausgedehnten Häuser« *)

Nachdem er 5 Jahre diesem Etablissement vorgestanden und die bedeutendsten Gärten Englands, Frankreichs, Hollands und Belgiens bereist hatte, gründete er eine eigene Handelsgärtnerei in Potsdam, welche sich aus kleinen Anfängen bald zu hoher Blüte emporschwang und sich eines bedeutenden Rufes, insbesondere durch ihre Caladien-Kulturen erfreute.

Ende der sechziger Jahre waren Garten-Direktor Jühlke in Potsdam und der erst vor Kurzem verstorbene wirkliche geheime Regierungsrat Heyder mit der Reorganisation der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam beschäftigt. Lauche, einer der erfahrensten Gärtner Deutschlands, erschien beiden Männern zur Realisierung ihrer Pläne geeignet und am 1. April 1869 wurde er zum Inspektor und Lehrer an dieser Anstalt ernannt, am 1. Dezember übernahm er das neue Amt. Zugleich wurde er auch mit der Leitung des Internats in der Anstalt, das kurz vorher zur Erleichterung der Beaufsichtigung der Zöglinge und speciell zur Erleichterung ihrer Studien errichtet worden war, betraut. In welcher Weise er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigte, beweist der heutige Stand der Anstalt und der Zudrang von Schülern zu derselben. Mit Übernahme dieser Stellung wurde Lauche aber auch von Bedeutung für die deutsche Pomologie. Schon als Handelsgärtner zeugte

*) Fintelmann, Deutsche Gärtnerzeitung 1883 S. 23.

das reichhaltige Sortiment der verschiedenen Obstsorten von des Besitzers Liebe zur Pomologie. Im Jahre 1860 wurde der deutsche Pomologen-Verein gegründet und durch die grosse Anzahl der Mitglieder dessen Fortbestand gesichert, da trat auch Lauche demselben im Jahre 1863 bei und wir treffen ihn seitdem als eifrigen Teilnehmer an allen Pomologen-Kongressen. Nach seiner Anstellung konnte und musste er natürlich seiner Liebe zur Pomologie immer mehr Raum geben; die Anlage eines grossen Obstsortiments für die Kgl. Lehranstalt wurde sofort bewerkstelligt und zum Zwecke der Vergleichung pflanzte er die einzelnen Sorten in den verschiedensten Baumformen an; manche neue Obstsorte, wie z. B. die Werder'sche Wachs-Reinette wurde von ihm gefunden und beschrieben. Lauche hatte sich bald als Pomologe einen Ruf erworben, beteiligte sich nun auch aktiv an den Verhandlungen des Pomologen-Vereins und wirkte bei der Aufstellung des Obstsortiments, welches zum allgemeinen Anbau in Deutschland empfohlen werden sollte, auf Grund seiner vielfachen Erfahrungen eifrig mit. 1877 wurde er in den Vorstand des Pomologen-Vereins gewählt und gehörte demselben bis zum Herbst 1880 an, wo er auf der Pomologen-Versammlung in Würzburg seine Eigenschaft als Vorstandsmitglied niederlegte.

Bis zum Jahre 1882 hatte Lauche nur wenig durch kleinere Aufsätze in litterarischer Hinsicht gewirkt. In jenem Jahre aber erschienen die ersten Lieferungen seiner »Deutschen Pomologie«, chromolithographische Abbildungen, Beschreibungen und Kulturanweisungen der empfehlenswertesten Sorten Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche und Weintrauben, und ebenfalls 1882 verliess dessen »Handbuch des Obstbaues« die Presse. Kurze Zeit darauf erschien auch seine »Dendrologie«, welche durch ihre Übersichtlichkeit einen bedeutenden Vorzug vor dem Koch'schen Buche besitzt. Als sein letztes Werk, das uns wieder Lauches pomologische Erfahrungen beweist, erschien 1883 der erste Ergänzungsband zu Lucas und Oberdiecks Illustriertem Handbuch der Obstkunde.

Am 12. September 1883 morgens 10 Uhr beendete er seine irdische Laufbahn, seine Werke aber werden den deutschen Pomologen und Obstzüchtern immer gute Ratgeber bleiben. F.